

**Leseprobe – 1. Akt**

**DIE  
HOCHZEITSKUTSCHE**

**Ein Theaterstück**

**von**

**Werner Asam**

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: ++43/1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: ++43/1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Zum Bühnenbild :**

Eine Dekoration in allen drei Akten, die sich in zwei Bereiche teilt. Einen Außenbereich und einen Innenraum, so kann auch simultan gespielt werden.

Der Außenbereich ist angegliedert an die Hauptdekoration, ein großes Vordach mit einem beispielbaren großen Tor. Unter diesem Dach steht dann später die Kutsche, schnüffelt der Steuerfahnder und Albert Stemmler, treffen sich die Jungen, die Monika und der Jürgen.

Der Innenraum war wohl früher mehr eine Wohnhalle, mit einer Galerie und einer Treppe, die rechts zu einem Podest mit einem großen Fenster führt, Nordlicht, Malerlicht, und ist jetzt das Atelier, die Werkstatt, der Lebensraum des bäuerlichen Künstlers, Malers, Schreiners und Philosophen Damian Breitenbacher.

Links das große Rundbogentor, das uns ins Freie bringt, unter das Vordach. Eine kleine eingeschnittene Türe wird für Auftritte gebraucht, das große Tor wird geöffnet bei Bedarf mit der Kutsche.

In diesem Raum schläft er, kocht er, und arbeitet er. Eine chaotische, anmutige Idylle, vollgestopft mit herrlichen Antiquitäten, Möbeln die geflickt werden müssen, Bildern, Vasen, u.s.w.

Auf dem Podest steht eine Malerstaffelei, ein zerschlossener alter Polsterstuhl, auf dem seine Modelle sitzen, wenn er sie porträtiert. In einer Ecke gestapelt, Portraits von Bauern, Menschen aus seiner Umgebung.

Ein riesiger Tisch ist das Kommunikationszentrum.

Von der Galerie gehen einige Türen ab, hier befindet sich der eigentliche Wohnraum, der aber nur noch von der Tochter Monika benutzt wird.

**ZEIT: Heute**

**ORT : Irgendwo auf dem Land in Bayern**

**SPIELDAUER: ca. 100 Min**

## **Rollenbiografien:**

### **Damian Breitenacher**

Circa 50 Jahre.

Ein liebenswerter , ein offener Mensch, bei dem man gerne bleibt. Vielseitig begabt, handwerklich ebenso wie künstlerisch.

Er malt für Geld, oft auch ohne, Bauern und Bauersfrauen aus der Gegend. Wenn es irgendetwas zu reparieren gibt, was anderswo nicht mehr gemacht werden kann, so geht man zum Damian. Gar, wenn es um Diffiziles, um Künstlerisches geht. Unter seinen Händen wird der ärgste Scherbenhaufen wieder eine wertvolle Vase.

Auch mit der Bezahlung ist er nicht sehr streng, wenn einer kein Geld hat, dann nimmt er auch Naturalien, vor allem von der Geissenfelderin, die das auch weidlich ausnützt.

"Ob ich mein Schinken beim Supermarkt kauf, oder den von der Geissenfelderin nimm: Der ihre schmeckt ma besser!" Seine Philosophie ist einfach aber bestrickend. " Solang ich g´ sund bin, guat essen kann, a Arbeit mach, die mich freut, feit se nix!"

Seine Tochter Monika sieht das anders, sie wünschte sich, er hätte mehr Geschäftssinn. Ein bisserl was vom Patenonkel Kasimir Brunthaler, der sein bester Freund ist. So verschieden diese beiden Männer auch sind, nichts brächte sie auseinander. Sie sind der absolute Gegensatz und ergänzen sich ideal.

Natürlich merkt Damian, dass der Kasimir hier und dort mit Geld "regulierend " eingreift, aber : G´ redt werd net drüber ! Dass die Monika den Kasimir als zweiten Papa sieht, schmerzt nur manchmal die Eitelkeit, aber seinem Freund gönnt er es.

Und zugunsten seines geliebten chaotischen Lebensstils tritt er gerne die eine oder andere Verantwortung an seinen Freund ab.

### **Monika Breitenacher**

Die Tochter von Damian. Mitte, Ende Zwanzig, hübsch, fesch und modern, sie wohnt immer noch bei Papa, ist für ihr Alter etwas unreif.

Ihren Vater liebt sie, und sie liebt ihren Patenonkel, den Kasimir. Am liebsten würde sie aus beiden Männern den idealen Vater zusammenbauen.

Vermisst sie beim Vater den Sinn fürs Geschäftliche, so findet sie den Kasimir zu trocken und zu farblos. Und obwohl sie ihren Papa oft aufzieht wegen seiner "Wohnkultur", so findet sie es doch toll.

Manchmal versucht sie es mit einer frischen Tischdecke oder ähnlichem, aber gegen die Lebensart ihres Vaters ist kein Kraut gewachsen, und so bleibt doch immer alles beim Alten.

Ihr quirliges Temperament bringt sie manchmal in prekäre Situationen. Sie neigt dazu erst etwas spontan zu machen, und danach zu denken.

Weil sie den Geschäftssinn ihres Patenonkels so bewundert, will sie es ihm gerne gleichtun, zumal sie ahnt, ihn dereinst zu beerben.

So makelt sie ein bisschen herum, weil der Kasimir sein Geld mit dem Verkauf von Grundstücken verdient. Aber bislang ohne den gewünschten Erfolg,

Sie trixt auf eine sehr weibliche Weise, „ihre beiden Männer“, gegeneinander aus, und bekommt fast immer was sie will. Sie genießt es die einzige Frau in dem Haus zu sein.

In dem Jürgen Stemmler, dem Sohn des Albert Stemmler, glaubt sie beides zu finden. Den gescheiterten überlegten Mann und den Künstler. Denn als sie erfährt, dass der Jürgen ein Buch schreiben will über Ethologie (Verhaltenslehren bei Tieren, sein Studienfach) und dieses Werk mit eigenen Zeichnungen schmückt, ist es um sie geschehen.

Sie hat ihren Traummann gefunden.

## **Kasimir Brunthaler**

Im gleichen Alter wie Damian. Ein einschichtiges Mannsbild. Der Damian und die Monika sind sein eigentliches Zuhause, seine Familie. Er ist im positiven Sinn der Hausfreund.

Früher war er Landwirt, aber nach dem Tode seiner Frau, Kinder hatten sie keine, verlor er die Lust daran.

Nach und nach versilberte er seinen Grund, kam zu Vermögen und handelt, aus Spaß am Schachern mit Grundstücken. Er kennt alle Tricks des Immobiliengeschäftes und hat eine goldene Nase im Aufspüren von "Schnäppchen".

Mit dem Damian verbindet ihn eine langjährige tiefe Freundschaft, und sein Patenkind Monika liebt er abgöttisch.

Die Liebe zu ihr hindert ihn aber nicht, sie zu "erziehen". Diese Erziehung vollzieht er auf seine, ihm einzig mögliche Art: Ein bisserl barsch und nie direkt. "Mit am ganzen Kind hat man nix wie Ärger, und ein halbertes gibt's net!"

So lässt er sie auch mal im Regen stehen, wenn er denkt es sei gut für das Madel.

Natürlich hält er sich bei solchen "Experimenten" im Hintergrund bereit, um wirklichen Schaden abzuwenden.

Trotz seines lauten Wesens, ist er ein "Sensiberl" und hat eine Seele wie Seidenpapier.

So unterstützt er den Damian finanziell dadurch, dass er sich immer wieder von ihm malen lässt. Damit es nicht auffällt, behauptet er, er würde diese Gemälde bei den Vereinen, in deren Vorstand er sitzt, aufhängen.

Seine Schutzlüge: Dies sei seine Art sich zu vervielfältigen, nachdem es mit den Kindern nichts geworden sei.

## **Elisabeth Ganter**

Um die Fünfzig, aber sehr gut erhalten, ledig.

Eine Frau mit Bildung und Erziehung und einer großen Sehnsucht. Sie hat nie geheiratet, nicht weil sie "übriggeblieben" ist, sondern weil sie wählerisch ist.

Sie lebt in der Villa ihrer Familie, zusammen mit ihrem Cousin Albert Stemmler und dessen Sohn Jürgen.

Die Beziehung zu ihrem Cousin beschränkt sich auf Alltägliches, er verwaltet das, nur noch spärlich vorhandene Vermögen der Ganters, von denen sie die Letzte ist.

Früher hatte die Familie gute Zeiten, der Großvater betrieb eine kleine Brauerei, die dann später verkauft wurde. Jetzt lebt sie von einer bescheidenen Apanage, die ihr Cousin herauswirtschaftet.

Sie ist sehr traditionsbewusst und hält die Überbleibsel aus vergangenen Glanztagen in Ehren.

So kommt es auch, dass sie die Hochzeitskutsche der Familie, in der alle Ganters zur Trauung fahren, instand setzen lässt. Natürlich bei Damian Breitenmaier.

Je besser sie diesen kennenlernt, desto mehr werden ihre lange unterdrückten Wünsche und Sehnsüchte frei, eine neue Welt erschließt sich ihr, in die Damian sie behutsam führt.

## **Albert Stemmler**

Schwabe, Mitte Fünfzig, Cousin von Frau Ganter, lebt mit seinem Sohn bei ihr.

Er verwaltet das Restvermögen der Ganters, passt aber auf, dass er dabei nicht zu kurz kommt. So zweigt er hier und dort etwas ab und spekuliert damit erfolgreich an der Börse.

Den Gewinn, dieses Schwarzgeld, legt er wiederum, am Finanzamt vorbei, an.

Und zwar in altem, wertvollem Schmuck.

Um sich an seinem Reichtum freuen zu können, deponiert er diesen Schmuck nicht auf der Bank, seine Angst vor der Steuerfahndung mag wohl auch ein Grund sein, sondern legt ein Geheimfach in der alten Hochzeitskutsche an.

Auf diese Weise kann er, wenigstens ab und zu, seine Präziosen anschauen.

Sein Sohn ist ihm äußerst suspekt.

Als überzeugter Schwabe ärgert er sich darüber, dass Jürgen kein Schwäbisch spricht, der spricht Bairisch, ist hier aufgewachsen und zur Schule gegangen.

Ein weiteres großes Ärgernis ist dessen sinnloses und zu nichts Nutzes Studium. Ethologie, damit kann man kein Geld verdienen. So ist sein Sohn für ihn eigentlich gar nicht vorhanden.

Sein einziges Hobby ist das Vermehren von Geld.

## **Jürgen Stemmler**

Sohn von Albert Stemmler, Anfang Dreißig, wirkt sehr schüchtern.

Seine Mundart ist Bairisch, dort ist er aufgewachsen.

Er studiert zum Leidwesen seines Vaters Ethologie ( Verhaltenslehren ), und sein Vater ist sein heimliches Studienobjekt.

Wenn er spricht, was eigentlich nur bei Monika vorkommt, weil ihm endlich jemand zuhört und ihn ernst nimmt, so verwendet er gerne "Bilder" aus seiner Wissenschaft.

Er schreibt an seiner Doktorarbeit, in der das Verhalten seines Vaters einige Kapitel füllt, und zeichnet dazu naive Bilder, die bei Monika aber sehr gut ankommen.

Seine vorsichtige Art ist ein Gegenpol zum Temperament Monikas.

## **Oberinspektor Haberer**

Finanzbeamter von der Steuerfahndung, Mitte Fünfzig , schlau, gerissen, ein bairischer Columbo.

Er kommt eigentlich wegen Damian, der geringe Umsatz, bei dem regen Geschäftsgang, machen ihn stutzig.

Er kommt getarnt als Kunde in die Werkstatt, sieht aber bald ein, dass dieser "Mensch" tatsächlich kein großes Geld verdient.

Als er wieder einmal bei Damian herumschnüffelt, trifft er auf den Albert Stemmler, der sich augenfällig um das Geheimfach in der Kutsche bemüht. Dadurch wird sein Interesse an dem "Fall Stemmler" geweckt.

Seine Sympathie zu Damian bringt ihn dazu, die Geissenfelderin, die den Damian schamlos ausnützt, zu entlarven.

Auch er kann sich dem Zauber dieser Werkstatt und ihrer Menschen nicht entziehen.

## **Die Geissenfelderin**

Eine alte Bäuerin, ein Original, ein Schlitzohr, die bei Damian ständig Antiquitäten reparieren lässt, aber immer nur mit Naturalien bezahlt, weil sie ja nur eine arme alte Frau ist, die kein Geld hat.

In Wahrheit handelt sie erfolgreich und gewinnbringend mit Antiquitäten, natürlich auch an der Steuer vorbei, und wird wie Albert Stemmler ein Opfer des Inspektors.

Sie hat auch profunde Kenntnisse in Aberglauben, die sie nutzbringend einsetzt.

Außerdem ist sie die Besitzerin der sauren Wiese, auf die der Kasimir Brunthaler und die Monika scharf sind, weil sie Bauland werden soll.

## **Wastl**

Ein sechzehnjähriger Lehrbub bei Damian. Er ist im "saudummen" Alter, was er anfasst geht kaputt. Er ist ein roter Faden in der Geschichte, der klassische Narr.

Heimlich und ganz platonisch ist er verliebt in die Monika, und wenn sie in der Nähe ist, wird seine Ungeschicklichkeit, sein Pech noch größer.

Damian und Kasimir mutmaßen, dass der Junge eine "enorme Pubertät" durchmacht, und dadurch eine so "starke negative Energie" entwickelt, die alles hin macht. Als des Nachts ständig die reparierten Teile der Hochzeitskutsche wieder kaputt gehen, wird er verdächtig ungewollt die Ursache zu sein.



" Es werd Zeit, dass der Bua a Madel kennenlernt " .

Abhilfe wegen "seines" Poltergeistes, versucht man durch die Geissenfelderin. Sie exorziert.

## Erster Akt:

### 1. Szene:

(Damian, Kasimir, Monika)

Der große Tisch in der Werkstatt ist zur Hälfte gedeckt, auf der anderen Hälfte liegen unordentlich ein paar Zeitschriften und eine, auf eine Woldecke gebettete, zerlegte antike Petroleumlampe, die aufpoliert wurde. Kasimir und Monika sitzen beim Frühstück, während Damian dabei ist, an einem gelemten Möbel die Schraubzwingen zu entfernen.

DAMIAN :

Passt´s mir bloß auf die Lampen auf, net dass einer mit seinen fettigen Fingern drauf tappt!

KASIMIR :

Mir glanger´s scho net o! Des is a Neue, gell Damian?

DAMIAN :

Schmarn, des is doch Biedermeier, des sieht man doch!

MONIKA :

Papa !

Jetzt setz dich halt endlich auch an den Tisch!

Sowas ungemütliches!

Es langt ja scho, dass wir da herunten frühstücken, wo sowieso kein Platz ist vor lauter Verhau.

DAMIAN :

Ich hab´s ja gleich.

KASIMIR :

Also ich find´s gemütlich!

DAMIAN :

Mir g´fallts da herunten besser!

Und der Verhau, des san wunderschöne alte Sachen, die alle a bsondere G´schicht hamm.

KASIMIR:

Drum richt´s es auch für andere Leut wieder her!

MONIKA :

Und verlangst z`wenig!

KASIMIR :

Statt dass`d selber an Handel o´fangerst !

MONIKA :

Geh, der und an Handel.

Der würd doch kein Stück verkaufen, weil er sich von nix trennen kann!

Damian kommt an den Tisch, setzt sich.

KASIMIR:

D`Rosa wenn no leb`n tät, die hätt dir die Hosen scho lang auszogen.

Ich wünsch dir ja nix Schlechtes, aber a strenge Frau wirkt bei so einem wie dir Wunder!

DAMIAN :

Du brauchst mir gar nix wünschen, weil a so wiea´st du haust, lebt net amoi a Eremit!

MONIKA :

Da hat er recht, da Papa, g`mütlich is es bei dir wirklich net!

KASIMIR :

Des braucht`s a net, d´rumm komm ich ja daher!

MONIKA :

Aber a Frau brauchst zu dir a net einladen, de geht rückwärts wieder naus!

KASIMIR :

Du gehst ja a net rückwärts wieder naus!

DAMIAN :

Die Monika is ja deine spartanische Lebensweise scho g´wohnt!

Quasi von Kindesbeinen an.

MONIKA :

Kasimir, sei amal ganz ehrlich, war scho einmal a Frau bei dir auf dem Hof?

DAMIAN :

Du bist guat, da hat's dich noch gar net geben, sei Theres war a fesches Weib!

MONIKA :

Ich moan ja a danach, wiea'st Witwer warst?

Onkerle ?!

KASIMIR :

Sag net Onkel zu mir, du woäßt ganz genau, dass ich des dick hab!

Erstens bin i net dei Onkel, sondern dei Taufpate, und außerdem komm ich mir da so alt vor!

DAMIAN :

Jetzt redt dich net raus, beichten!

KASIMIR :

Du bist ganz staad, bei dir muaß ja oane aus dem vorigen Jahrhundert sei, damit`s du sie o'schaugst.

MONIKA :

Da Papa steht halt auf Antiquitäten.

Der kennt doch bloß sei Arbeit!

DAMIAN :

Seid's euch wieder einig, wenn's gegen mich geht!

KASIMIR :

Schmarrn! Ich schau dir gern zu, wenn du arbeitest!

DAMIAN :

Des glaub ich scho! Arbeiten war noch nie dei Leiden. Du woäßt doch gar nimmer, wie ma des schreibt!

KASIMIR :

Ich hab mich g'nua plagt meiner Lebtag, jetzt san andere dran!

MONIKA :

Der Kasimir wär ja dumm. Soll er vielleicht noch mit der Mistgabel rumrennen, wo er a paar Millionen hat?

KASIMIR :

Musst net übertreiben, a paar Millionen sans net!

DAMIAN :

A woher, es langt grad für Blumen und Konfekt.

MONIKA: ( spitz )

Und dass er sich fünfmal im Jahr von dir malen lässt, für viel Geld!

DAMIAN: ( beleidigt )

Ich mal andere auch!

KASIMIR :

Jetzt lass doch einmal dein Vater in Ruh! Ich bin froh, dass er mich malt, weil er koane Falten kann!

DAMIAN :

Des nächstemal mal ich dich so, wiea´st wirklich ausschaust!

KASIMIR :

Ich glaub, du warst so g´sichert!

MONIKA :

Was machst denn mit dene ganzen Köpf?

KASIMIR :

De häng ich alle bei Vereine auf, bei dene ich Sponsor bin, damit´s wissen von wem sie eahner Geld kriag´n!

Außerdem ist des meine Art mich zu vervielfältigen, nachdem´s mit eigene Kinder net klappt hat.

MONIKA :

Du hast ja mich!

KASIMIR: (verliebt)

Mei Monerl, die wann ich net hätt!

Du bist des Beste, was dei Vater je g´macht hat!

DAMIAN :

Des stimmt, bloß beim Mundwerk hab ich net aufpasst!

KASIMIR :

Da hat's a bisserl pressiert, drum red'ts so schnell!

DAMIAN :

Schnell net, aber viel!

MONIKA :

Es zwoa!

Aus euch wenn man Einen basteln könnt, des wär der ideale Vater!

KASIMIR :

Sei froh, dass des net geht, auf die Art hast zwei!

DAMIAN :

Die s`du um den Finger wickeln kannst!

## 2. Szene

(Damian, Kasimir, Monika, Wastl, die Geissenfelderin)

Wastl, der sechzehnjährige Lehrbub tritt auf, er beginnt seinen Arbeitstag. Artig gibt er den beiden Männern die Hand. Für Monika hat er eine kleine Figur geschnitzt, eine nackte Frau, die sich nach einem Ball streckt.

WASTL :

Grüß Gott Meister.

DAMIAN :

Ich hab dir scho hundertmal g'sagt, du sollst net euwei Meister zu mir sag'n!

WASTL :

Ja, Herr Breitenacher, Grüß Gott Herr Brunthaler.

KASIMIR :

Grüäß di Wastl, was hast denn schön's mitbracht?

WASTL :

Des ist für des Fräulein Monika.

Er beginnt das Geschenkpapier zu lösen.

MONIKA :

Für mich? Hab ich Geburtstag?

WASTL :

Des net, aber ich hab mir halt denkt - -

KASIMIR: (hilft ihm)

Er will dir halt a Freud machen, gell Wastl?

Eine kleine Morgengabe!

Die kleine, holzgeschnitzte Figur kommt zum Vorschein, er reicht sie Monika.

WASTL :

De hab ich selber g´macht!

MONIKA :

De is aber schön, ich dank dir!

Sie drückt ihm ein Busserl auf die Wange, was ihn in unendliche, selige Verlegenheit stürzt.

WASTL :

Eigentlich wär sie a bisserl größer worden, bloß, dann ist mir der Kopf abbrochen,  
und dann hab ich -  
ich mein, weil der Kopf -

DAMIAN :

Dann hast's um an Kopf kürzer g´macht. Wia, lass schau!

Er nimmt die Figur.

DAMIAN :

Guat, wirklich guat!

KASIMIR: (nimmt die Figur ebenfalls)

Bloß der Busen ist verschieden, der eine ist kloaner wie der andere!

Da hast aber a komisches Modell g´hab!

WASTL : (verlegen, stotternd)

Na, na!

Ich - i hab - ich hab's doch aus dem Kopf g'macht.

Damian nimmt die Figur wieder.

DAMIAN :

Wia, lass schau!

Der oane is tatsächlich kloaner!

Aber des macht nix, und für aus'm Kopf?

KASIMIR: (grinsend)

Irgendwie schaut's der Monika gleich, find'st net?

WASTL: (schnell)

Da - da Ba-ball, i-ist aus d-dem a-abbrochenen Ko-opf!

Kasimir nimmt die Figur.

KASIMIR:

Ich hab mir's doch glei denkt, der Ball hat noch was Menschliches!

Monika nimmt ihm die Figur weg.

MONIKA :

Jetzt lasst's doch den Buam in Ruah!

Ich find sie wunderschön Wastl!

WASTL: (ohne zu stottern)

Danke, ich glaub auch, dass Sie schön sind - a ich mein die Figur -

Alle lachen.

WASTL : ( leise)

Die g'schnitzte natürlich -

DAMIAN: (erlöst ihn)

Hast den Stuhl vom Sparkassendirektor gestern noch fertig g'macht?

WASTL: (froh)

Freilich Chef, ich hab alles nachg`leimt, und dann hab ich'n aufpoliert!



DAMIAN :

Dann lass'n einmal anschau'n!

Eilig verschwindet Wastl im hinteren Lager.

KASIMIR: (lachend)

Der Bua!

Ob mir a a so deppert warn in dem Alter?

DAMIAN :

Du scho!

MONIKA :

Ihr zwei!

Der arme Kerl hat ja vor lauter Verlegenheit gar nimmer g'wusst wo er hinschauen soll!

KASIMIR:

Wo er hinschauen soll, des hat er scho g'wusst, bloß d'Sprach hat's eahm a bisserl durcheinander bracht!

DAMIAN :

Er ist halt a Sensiberl.

KASIMIR :

Verliebt is er!

MONIKA: (überrascht)

Hat er endlich a Freundin?

KASIMIR:

Na, des is mehr a Einbahnstraß' glaub i!

Des siecht doch a Blinder, dass der in dich verknallt ist!

MONIKA:

Geh! Des is doch no a Kind!

KASIMIR :

An der Schwelle zum Mann!

DAMIAN :

So lang, wia der dazu braucht, muaß de Schwelle a mords Balken sei!

Die Geissenfelderin kommt mit einer alten Madonna, der ein Arm fehlt. Sie hat sie in ein Tuch eingewickelt.

GEISSENFELDERIN :

Hab ich eich wieder dawischt beim Brotzeit machen, grüaß di Damian!

Und dei Schatten, der Brunthaler, is natürlich a da.

KASIMIR :

Du muaßt was auf die Augen hamm, wenn'st mich für an Schatten hältst.

Was hast denn wieder dabei? Spui'st jetzt mit Puppen?

GEISSENFELDERIN :

Geh, Gischpel! Des is doch mei Hausmadonna.

Sie wickelt sie aus.

DAMIAN :

Oh, de is aber schee!

De is ja mindestens hundert Jahr alt. Aber oa Arm fehlt.

GEISSENFELDERIN :

Stell dir vor, grad vorige Wochen rennt mei Kater wia bläd in da Stuben rum und  
haut mir de Madonna oba!

Und peng, war der Arm weg!

DAMIAN :

Und der Arm?

MONIKA: (spitz)

Den hat's natürlich nimmer g'funden!

GEISSENFELDERIN :

Iaz des is sch'passig, genau so war's!

KASIMIR :

Vielleicht hat'n der Kater g'fressen?

GEISSENFELDERIN :

Zum zutrauen wär's ihm.

Gell, des is a scheene, und an Wert hat's a, oder was moanst?

DAMIAN :

De hat wohl an Wert, no dazua wo's doppelt so alt is wie dei Häusel.

KASIMIR :

De werd halt scho vorher dort g'standen sei, und dann hamm's ihre Hütten drüber baut, damit's endlich zur Hausmadonna werd!

DAMIAN :

Der Bruch schaut aber net aus, ois wenn a frisch war, der is fast so alt wie die Figur!

GEISSENFELDERIN :

Des hab ich mir a scho denkt, aber bei einer so heiligen Figur woäß mas ja nia!

Moanst du kannst's flicka?

DAMIAN :

Richten kann ma des scho, aber billig werd des net!

Da muaß i erst schau, ob ich so a Holz find.

GEISSENFELDERIN :

Mei oh mei, der depperte Kater!

A so a Unglück, wenn i de Madonna net bald wieder aufstell, hab i direkt Angst, es kannt was passieren!

Sie hat immer guat g'schaut aufn Hof.

Was wird's kosten?

DAMIAN :

Des woäß i jetzt no net.

GEISSENFELDERIN :

Ich hab doch frisch g'räuchert, nächste Woch is fertig.

Oan Schlegel hab i ganz lassen, so wiastas du gern hast, und schee langsam g'räuchert, und nur mit Buachersheit! Moanst net des dat langer?

I bin a alt's Weib, und Rente hab i halt a net vui, es war a guate Tat!

Es is ja grad um den Haussegen, a Unglück wenn passiert, des wär dir doch a net recht, oder?

DAMIAN :

Jetzt hör nur grad auf mit derer Jammerei, ich hab ja jetzt scho a schlecht's G'wissen!  
An ganzen Schlegel hast g'sagt?

GEISSENFELDERIN :

Wiasas gern hast!

DAMIAN :

So viel ich weiß, hat a Sau aber zwei Schlegel!

GEISSENFELDERIN :

Mei, du bist ma aber a harter Handler, oiso guat, wegam Haussegen! Dann gib i dir den zwoaten Schlegel a.  
Gilt scho!

KASIMIR : (zu Damian)

Da hast aber wieder a Bombeng'schäft g'macht!

DAMIAN :

Freilich, weil oan Schlegel scho du alloa isst!

Der Wastl kommt mit seinem Stuhl herein.

WASTL :

Chef, hab ich's guat g'macht?

DAMIAN :

Wia, lass amoi schaun.

Er prüft die Verleimungen, streicht mit der Hand über die polierten Flächen.

DAMIAN :

Doch, ich glaub langsam packst es.  
Ob ma a drauf sitzen kann?

Er setzt sich äußerst vorsichtig drauf. Der Stuhl hält.

DAMIAN :

Sitzen kann ma a, ohne dass er zammkracht, des hast guat g'macht Wastl!

WASTL : ( glücklich, mit Blick auf die Monika )

Dankschön Chef!

Monika lächelt zurück.

WASTL:

Soll ich ihn wieder nausstellen?

DAMIAN :

Es is g'scheiter, net dass eahm no was passiert.

Wastl nimmt den Stuhl an der Lehne, der Stuhl fällt auseinander.

WASTL :

Ui!

DAMIAN :

Oh mei!

KASIMIR :

Der Bua!

Monika lacht schallend, alle lachen mit, Wastl steht mit hängenden Flügeln.

DAMIAN :

Jetzt mach koa so a G'sicht, glaub de Trümmer zamm und leim ihn noch amal!

WASTL :

Ich versteh gar net, wie des passieren hat können!

Ich hab ihn bloß an g`langt, und scho fällt er auseinander.

Wieder erntet er nur Gelächter.

KASIMIR: ( lachend )

Wo der hinlangt, da wachst koa Gras nimmer!

WASTL : (mit den Stuhlteilen in der Hand)

Dann soll ich'n wirklich noch mal leimen?

DAMIAN:

Schweißen wirst ihn net können!

Derfst halt den Leim net so verdünnen!

Wastl geht mit den Stuhlteilen ab ins Lager, die anderen lachen ihm hinterher.

DAMIAN :

Des is a Pechvogel, dabei is er begabt!

KASIMIR :

Der is halt im saudummen Alter.

GEISSENFELDERIN :

Des is a Magnetfeld, ich kenn mich da aus!

Der hat eine enorme negative Energie!

Des kommt von der Pubertät!

DAMIAN :

Du mit deim Aberglauben, manchmal glaub i bald selber, dass`d a Hex bist!

GEISSENFELDERIN :

Aber mei Mittel gegen dein Husten hast scho g`nommen, und g`holfen hat`s a!

MONIKA :

Was war denn des? Des hat ja grauenhaft g`stunken!

GEISSENFELDERIN :

Des is ein altbewährtes Mittel.

Frischer Gänsekot in ein neues Leinen genäht und in am neuen Hafen mit dreifingerhoch Wasser solang kocht, bis des Wasser weg is.

Dann werd`s trocknet und a Tee davon g`macht!

DAMIAN :

Da werd`s mir ja no nachträglich schlecht. Früher hätten`s dich verbrennt!

GEISSENFELDERIN :

Hat´s g´holfen oder net?

MONIKA :

Und du hast ihrer de schönen alten Schützenscheiben geb´n dafür!

KASIMIR :

Da wenn´st dir glei a Gans kauft hätt´st, na hätt´st dei Hustenmittel a g´habt, und mir an Gansbraten!

GEISSENFELDERIN :

So, jetzt muaß i aber wieder, da Lehnerbauer braucht mi, er hat an Gichtfluss!

DAMIAN :

Was gibst dann dem?

KASIMIR :

Frag lieber net, s´Essen steht no aufm Tisch!

GEISSENFELDERIN :

A Rezept hab ich eahm abg´holt aus der Apotheken, weil er selber nimmer so laufen kann!

Also pfüat eich!

Die Geissenfelderin ab.

MONIKA :

Was is jetzt, mag noch einer von euch was, oder darf ich abräumen?

KASIMIR :

Na dankschön, jetzt werd g`maln.

(zu Damian)

Du hast mir versprochen, dass´d heut fertig werst!

DAMIAN :

Also von mir aus!

Sitz dich schon amoi hin, ich schau bloß schnell nach, was der Bua macht, der is so verdächtig ruhig.

Damian geht in das Lager, während Kasimir auf das Podest steigt und in dem alten Sessel Platz nimmt. Auf der Staffelei steht schon das fast fertige Portrait von Kasimir. Monika beginnt den Frühstückstisch abzuräumen.

### **3. Szene**

( Kasimir, Monika, Damian )

KASIMIR :

Du Monerle, du kannst mir an G´falln doa!

MONIKA :

Auweh, wenn´st a so süaß kommst, dann is was Größeres!

KASIMIR :

Ich hab da a guates G´schäft in Aussicht, möcht aber net selber in Erscheinung treten, weil wenn ich auftauch, dann is des koa G´schäft mehr, hast mi?

MONIKA :

Hab dich!

KASIMIR :

Ich brauch dich als Strohhmann.

MONIKA :

Da bist bei mir aber an der falschen Adress, des geht net!

KASIMIR :

Geh Monika, du werst mich doch net im Stich lassen!

Du bist der oanzige Mensch, dem ich traun kann.

MONIKA: (lachend)

In dem Fall muaß ich na sag´n!

KASIMIR :

Is es wegen dem Bauland?

MONIKA : ( hellwach )

Bauland !



KASIMIR :

Wenn'st du natürlich scho selber dran bist?

Damian kommt lachend zurück und geht auf das Podest.

DAMIAN:

Ich sag's euch, mit dem Buben werd ich no krank!

Wie ich naus kimm, is er über dem großen Leimkübel gebeugt, und mit beide Händ im Leim drin.

Schaut mich mit großen Augen ganz weidwund o und rührt sich net!

Er wollt den Leim aufrühren mit am Steckerl, des is eahm dann abbrochen und er hat's Überg'wicht kriagt.

Der Unglücksrabe stützt sich mit der andern Hand ab, und g'langt a in den Kübel nei!

Kasimir:

Vielleicht is er festpappt, dann hast a Zeitlang a Ruah von eahm!

DAMIAN :

De hab ich a so a. Ich hab ihn mitsamt dem Kübel in den Hof naus g'stellt, da kann er sich mit dem Gartenschlauch saubermachen!

Aber des beste is, der wär a so in der Stellung blieb'n, und vielleicht wirklich o`pappt, wenn ich net daherkumm!

Er hat sich net raus traut, weil er Angst g'habt hat, er versaut mir den Boden!

MONIKA :

Des find ich aber scho wieder rührend! Hoffentlich hast ihn net g'schimpft!

DAMIAN :

Aber was, ich kann ihm ja auch net bös sein!

Er kann ja nix dafür!

KASIMIR :

Der is halt a so!

Der Bua braucht a Freundin!

Dringend!

DAMIAN :

Du hältst jetzt dein Kopf a bisserl ruhig, sonst schaut danach aus wia a Dali!

Da schau her - auf den Fensterrahmen!

Damit deine Schokoladenseiten so richtig zur Geltung kommt.

KASIMIR :

Warums`d mi immer von der Seiten malst, des möcht ich a mal wissen.

DAMIAN :

Weilst auf der andern Seiten ausschaust als wia weiter unten.

KASIMIR :

Wo unten?!

MONIKA :

Was is jetzt mit deem G`falln, den ich dir tun soll?

KASIMIR :

Du sollst für mich a Wiesen kaufen. Ich kann net, weil, wia g` sagt, des verdirbt den Preis!

DAMIAN :

Lasst jetzt dein Kopf endlich auf der Seiten?

Den Rahmen sollst anschauen!

Kasimir korrigiert seine Haltung, ohne sein Gespräch mit Monika zu unterbrechen.

MONIKA :

Du hast was g` sagt von Bauland!

KASIMIR :

Na ja, ich hab erfahren, dass des später Bauland werd.

MONIKA :

Wann später?

KASIMIR :

Bald !

DAMIAN :

Jetzt gebt´s doch a Ruah, wie soll man denn da malen können!

MONIKA :

Wie bald?

KASIMIR: (widerstrebend)

In ein paar Wochen.

MONIKA :

Und jetzt is noch a Wiesen! Wem ghört´s denn?

KASIMIR :

Da Geissenfelderin.

Pass auf, du kaufst für mich de Wiesen, des san zwoa Tagwerk, s´Tagwerk für achtzehntausend Mark, da is sie no gut bedient für de Hinterleiten, und du kriegst von mir a schöne Provision.

DAMIAN :

Und du verkaufst dann zum zehnfachen Preis!

MONIKA :

Ich mach dir an Vorschlag, ich kauf de Wiesen selber, und gib dir a Provision!

KASIMIR :

Hast dei Tochter g´hört?

DAMIAN :

Von mir hat´s des net! Des is dein unguter Einfluss!

MONIKA :

Geh Onkerle, für mich wär des der Einstieg ins Immobiliengeschäft! Du hast ja eh schon g´nua!

KASIMIR :

Schlange, hör bloß auf mich einzuseifen! Du hast doch koa Geld, mit was möch´st denn die Wiesen kaufen?

DAMIAN :

Mich brauchst net anpumpen!

MONIKA :

Des woäß ich selber.

Kasimir, du bist doch mein Lieblingspatenonkel, du streckst mir doch des Geld vor!

KASIMIR :

Du schnappst mir des G'schäft weg, und dann soll ich dir a noch des Geld geben.

MONIKA :

Du hast doch g'sagt, ich soll einmal in deine Fußstapfen treten, also ?!

KASIMIR :

Wenn'st einmal in meine Schuach schlupfen willst, dann musst dir beizeiten den richtigen Schuhlöffel zulegen, weil sonst kommst net eine!

Ich schenk dir des Schnäppchen, aber du musst selber schaun, wo du des Geld auftreibst!

Des is mei Bedingung!

DAMIAN :

Amen !

Jetzt hört's auf mit eure G'schäfte!

#### **4 . Szene**

( Die Vorigen, Frau Ganter und zwei Burschen)

**Draußen** vor der Werkstatt.

Zwei Burschen ziehen eine weiße "Chaise", eine Hochzeitskutsche. Frau Ganter schreitet vorneweg. Vor dem großen Tor halten sie an und betreten die Werkstatt. Erwartungsvoll durch den Spektakel aufgeschreckt, Damian, Kasimir und die Monika.

GANTERIN :

Grüß Gott, wer von den Herren ist denn der Herr Breitenacher?

KASIMIR : (leise zu Damian)

Des is die Ganterin, de Tochter vom Gantbräu, a ganz a Vornehme!

DAMIAN :

Des is mir wurscht!

Ich, wenn's recht ist. Was kann ich denn für Sie tun?

GANTERIN :

Ich hätt da einen Auftrag für Sie, eine Kutsche, die wieder hergerichtet werden soll.

DAMIAN : (frostig)

Kutschen sind nicht mein Fach.

GANTERIN :

Sie sind mir empfohlen worden –

Sie sieht ein barockes Gemälde an der Wand, (oder eine Holzfigur) und geht überrascht darauf zu. Ohne zu zögern nennt sie sofort den Künstler und die Zeit.

(Muss anhand des Requisits festgelegt werden)

GANTERIN :

Des ist doch ein echter Cosmas Damian Asam, ein früher, wie mir scheint.

DAMIAN: (grinsend )

Nein, des ist ein echter Damian Breitenbacher, ein später, vom vorigen Jahr!

GANTERIN :

Jetzt wollen'S mich auf den Arm nehmen?

DAMIAN :

Wenn Sie drauf bestehen?

GANTERIN: (kühl)

Wenn Sie sich nun freundlicherweise die Kutsche ansehen wollten?

DAMIAN :

Selbstverständlich gnädige Frau, bitte nach Ihnen!

Sie gehen vor das Tor, alle anderen folgen.

KASIMIR : (zu Monika)

Auweh, de hat er dick!

MONIKA :

Ich weiß net, so wie er sie ang'schaut hat?

KASIMIR :

Des is aber noch keine Kathedrale!

MONIKA :

Wie meinst des?

KASIMIR :

Wegen dem Alter!

De schaut noch zu gut erhalten aus für unsern Damian!

MONIKA :

Die würd dir g'falln, gell?

KASIMIR :

De g'fallert mir scho lang, aber des is oane mit Erziehung, a Madame!

Draußen vor der Kutsche.

GANTERIN :

Vor allem die Räder sind morsch. Auch der Bezug müsste erneuert werden, und die Sitze gepolstert.

Denken Sie, Sie können das?

DAMIAN :

Also so wie ich des anschau, is des mehr eine Arbeit für einen Wagner!

GANTERIN :

Wissen Sie einen?

DAMIAN :

Ich glaub, die sind alle ausg'storben!

GANTERIN :

Sie können es also nicht?!

KASIMIR :

Freilich kann er des! Er is der einzige im ganzen Landkreis, der sowas kann! An Bessern finden´s garnet!

DAMIAN :

Du hast doch keine Ahnung!

Er besieht sich die Kutsche nun genauer.

DAMIAN :

Da muaß man die Zargen erneuern, des is mit de Speichen allein net g´macht!  
Dann muaß ma die Reifen aufziehen, des is eigentlich a Arbeit für an Schmied.  
Des Dach ist wahrscheinlich undicht, des wär a Arbeit für einen Sattler, und dann de Polster -

Er bückt sich unter die Kutsche.

DAMIAN :

Der Unterwagen hat auch was abkriagt, da war einmal ein Unfall oder sowas ähnliches, der is a leicht verschoben, der müste ausg´richt werd´n!

GANTERIN :

Ich sehe schon, Sie sind Fachmann, also was ist, wollen Sie den Auftrag übernehmen oder nicht?

Monika gibt Damian einen kleinen Remppler.

DAMIAN :

Also, des wird aber teuer!

GANTERIN :

Die Kutsche ist alter Familienbesitz, ich möchte sie erhalten. Ich weiß, die Reparatur wird nicht billig.

DAMIAN : ( ein letzter Versuch )

Ich hab eigentlich für sowas gar keine Zeit!

Ich mein für so einen großen Auftrag!

GANTERIN :

Es eilt nicht.

Monika knufft wieder.

DAMIAN :

Also gut, ich mach´s!

GANTERIN :

Schön!

Ich komme gelegentlich vorbei, um mich nach dem Fortgang der Arbeit zu erkundigen, wenn es Ihnen recht ist?

KASIMIR :

Selbstverständlich Frau Ganter.

DAMIAN: ( schaut ihn an )

Selbstverständlich - !!

GANTERIN :

Dann vielen Dank vorerst und auf Wiedersehen !

Die Ganterin geht mit ihren Burschen ab.

DAMIAN :

Sag einmal, geht´s eigentlich no !

(öffnet den Kasimir nach)

Selbstverständlich Frau Ganter!

Und ich hab´s dann jeden Tag bei mir in der Werkstatt rumsitzen!

"Des is doch ein echter Cosmas Damian Asam, ein früher wie mir scheint!!"

Wenn eine schon so mit ihrer Bildung hausieren geht!

MONIKA :

Ich hab gar net g´wusst, dass du des Bild g´malt hast?

Damian beginnt ein Rad abzuschrauben.

DAMIAN :

Hab ich auch net!



Aber de hat mich g'ärgert, dann hab ich's ang'logen!

Wastl !! Wastl!

KASIMIR :

De g'fällt dir, gell?

DAMIAN :

Ich hab eher des G'fühl de g'fällt dir! Du hast dich ja fast überschlagen vor lauter Höflichkeit!

KASIMIR :

Blödsinn, des ist eine kultivierte, gutaussiehende Dame, da kann man net so g'schert sein, wie du des üblicherweise bist!

Lasst sie einfach abblitzen, wo sie dir an so großen Auftrag bringt!

Wastl kommt.

DAMIAN :

Bring einen Balken zum abstützen, aber mach a bisserl!

(zu Kasimir)

Vielleicht will ich den Auftrag gar net!

MONIKA :

Des trau ich dir schon zu, mir können uns des ja leisten!

Wastl bringt einen Balken, den sie senkrecht unter die Kutsche spreizen. Kasimir hilft auch mit, er hebt die Kutsche an, Damian entfernt das Rad.

DAMIAN :

Bring noch einen, dann kann man das andere Rad auch gleich wegtun!

Wastl eilt.

KASIMIR :

Ich versteh net, warum du de Kutschen net machen willst, des is doch a schöne Arbeit!

DAMIAN :

Weil ich glaub, dass de Frau ziemlich zickig ist, und ich mag koane Zicken!

Kasimir :(zu Monika)

Ich hab's ja gleich g'sagt, Kathedrale!

MONIKA :

Wahrscheinlich hast recht!

DAMIAN :

Was Kathedrale ?

Wastl kommt mit dem Balken, er trägt ihn so, dass er mit einem Ende im Vorbeigehen an den anderen Balken schlägt, der die Kutsche abstützt.

Die Kutsche kippt aufs Eck, aus dem Boden der Kutsche fällt eine Schatulle, sie geht auf, man sieht schönen alten Schmuck.

DAMIAN :

Herrschaftzeiten, kannst denn du net einmal a bisserl aufpassen!

WASTL :

T'schuldigung Chef, der blöde Balken - da - d - da is a Schatz d-drin!

Er deutet auf die Schatulle am Boden. Alle schauen entgeistert drauf.

KASIMIR :

Des is a Schmuck !

MONIKA :

Der war in der Kutschen drin!

KASIMIR :

Der is außerg'falln!

Damian bückt sich und nimmt die Schatulle auf.

DAMIAN :

In eure intelligenten G'sichter wenn ich schau, frag ich mich schon wie ich euch beide jeden Tag ertragen kann!

Er schaut den Schmuck genauer an.

DAMIAN :

Der ist echt, alt und wertvoll!

MONIKA:

(nimmt nun ebenfalls die Schatulle)

Ich glaub i rotier, des is ja wirklich wie a Schatz?!

Und mir hab´n ihn g´funden!

WASTL :

Genau genommen ich!

KASIMIR :

Da gibt´s an Finderlohn!

MONIKA :

Vielleicht war der schon immer in dieser Kutschen, vielleicht weiß die  
Frau Ganter gar nix davon!

KASIMIR :

De weiß ganz sicher nix davon, sonst hätt´s ihn raus, bevor sie die Kutschen  
weggibt!

Sowas lasst ma doch net drin!

MONIKA :

Aber wenn der Schmuck immer schon in der Kutschen war, dann g´hört er doch  
jetzt dem, der ihn find´t?!

DAMIAN :

Sagt´s einmal, habt´s ihr an Riss in der Schüssel!

Der Schmuck war in dieser Kutschen, stimmt´s?

KASIMIR und MONIKA :

Ja!

DAMIAN :

Die Kutschen g´hört der Frau Ganter, stimmt´s?

KASIMIR und MONIKA :

Ja!

DAMIAN :

Oiso !!

WASTL :

Aber wenn´s doch a alter Schmuck is?

DAMIAN :

Du bist staad!

MONIKA:

Da hat er recht!

Wenn den Schmuck jemand da drin versteckt hat, bevor die Kutschen bei der Frau Ganter gelandet ist?

KASIMIR :

Dann steht uns zumindest ein großer Anteil zua!

Ich glaub die Hälfte!

WASTL :

Aber g´funden hab´n ich!

DAMIAN :

Du bist staad!

Wie lang hat die Ganterin de Kutschen scho?

KASIMIR :

So viel ich weiß, ist des de Brauereikutschen, da hamm´s immer Hochzeiten g´fahren damit, de hat scho ihr Großvater g´habt.

DAMIAN:

Siehgstas, also müsste de Schatullen vor mindestens siebzig Jahr versteckt wordn sei!

MONIKA :

Ja und? Du hast ja selber g´sagt, des is a alter Schmuck!

DAMIAN :

Der Schmuck scho, aber die Schatullen is höchstens a paar Jahr alt, und vorher waren wahrscheinlich Pralinen drin!

KASIMIR :

Geh, an was willst denn des scho wieder sehen!

DAMIAN :

Weil da unten auf dem Boden ein Verfalldatum eing`stanzt ist: Okt.97!

KASIMIR :

Mist, dann is der Schmuck ja erst vor kurzem in der Kutschen versteckt worden!

DAMIAN :

Des mag ich an dir, dass du so schnell schaltst!

MONIKA :

Schad!

WASTL :

Dann krieg ich keinen Finderlohn?

DAMIAN :

Wenn an dieser Kutschen was kaputt gangen ist durch deine Blödheit, kriegst an Anschiss!

Ich bin bloß noch net dazu kommen vor lauter Schmuck!

KASIMIR :

Und was macha mir jetzt?

DAMIAN :

Zruck geben, was sonst!

MONIKA :

Aber an wen denn?

Wenn die Ganterin was g´wusst hätt, dann hätt´s ihn raus! Also ist es net ihr Schmuck, an wen willst denn dann den Schmuck z´rück geben?

KASIMIR :

Da hat sie recht!

DAMIAN :

Des ist mir wurscht, der Schmuck war in der Kutschen, dann kommt er wieder in die Kutschen z´ruck, und werd mitsamt der Kutschen abgeben!

Dann wird ihn derjenige, dem er g´hört, schon finden!

Und jetzt möcht ich ganz gern weiterarbeiten!

Kasimir lang hin!

Wastl, stell den Balken drunter!

Sie heben die Kutsche an und stützen sie mit den Balken ab. Monika hält noch immer den Schmuck, und betrachtet ihn wehmütig.

MONIKA :

Was macha mir denn dann damit, ich mein bis dahin?

Des kannst doch net einfach so rumliegen lassen!

DAMIAN :

Dann räum ihn auf!

MONIKA :

Ich heb ihn bei mir auf!

Sie verschwindet mit dem Schmuck in die Werkstatt, geht über die Treppe auf ihr Zimmer. Damian und Wastl rollen die Räder der Kutsche in die Werkstatt, Kasimir folgt ihnen. Damian beginnt die Räder auseinanderzunehmen, Wastl hilft.

## **5. Szene:**

(Oberinspektor Haberer, Albert Stemmler, sein Sohn Jürgen Stemmler, Damian, Kasimir, Monika, Wastl)

**Draußen.** Oberinspektor Haberer tritt auf, Staubmantel wie Kommissar Columbo, kalte Virginia. Er bleibt einen Moment vor der Kutsche stehen, schaut interessiert und geht dann in die Werkstatt.

**Drinnen** misst Damian das Holz für die Speichen ab.

DAMIAN : (zu Wastl)

Schau einmal hinten im Lager, da hab ich im Eck Buchenkanthölzer stehen, mir brauchen (...) Speichen pro Rad, siebzig lang.

Schau mal ob mir de da rausschneiden können. Aber pass auf, dass´ dir net aufn Kopf falln!

Wastl geht ab.

HABERER :

Grüß Gott.

DAMIAN: (unterbricht seine Arbeit)

Grüß Gott, kann ich Ihnen helfen?

HABERER :

Ich möcht mich ein wenig umschauen, wenn ich darf?

Sie verkaufen Antiquitäten?

DAMIAN :

Eigentlich net, ich restauriere, des meiste da sind Kundenstücke.

Haberer geht in der Werkstatt herum schaut.

HABERER:

Vielleicht find ich ja was Hübsches, ich brauch ein Geschenk!

Kasimir raunt leise dem Damian in das Ohr.

KASIMIR :

Des ist der Oberinspektor Haberer vom Finanzamt, Steuerfahndung!

Aufpassen, den kenn ich, des is a ganz a scharfer!

DAMIAN :

Des is doch mir wurscht, ich hab nix zum Verbergen!

Er geht zum Haberer.

DAMIAN :

Wie g´ sagt, des meiste hier sind Kundenaufträge, an was hätten ´s denn gedacht?

So kleinere Sachen hab ich schon manchmal, die ich                    verkauf!

HABERER :

Das Geschäft scheint ja gut zu gehen, so viele "Kundenaufträge" wie da rumstehen!

DAMIAN :

Ich kann net klagen, wenn nicht das Finanzamt wär!

HABERER :

Ja ja, die Steuern, zahlen müssen wir halt alle!

Aber so ein Geschäft wie Ihres, da geht doch so manches? Ich mein, ich bräuchte zum Beispiel keine Rechnung, wenn Sie wissen was ich meine!

DAMIAN :

Des kann schon sein Herr - -

HABERER :

Haberer.

DAMIAN :

Breitenaicher!

Vielleicht brauchen Sie keine Rechnung, des kann schon sein, und wenn Sie keine brauchen, dann kriegen Sie auch keine -

HABERER :

Ich sehe schon, wir verstehen uns!

DAMIAN :

Aber billiger kann ich Ihnen trotzdem nix lassen, weil bei mir das Finanzamt unheimlich aufpasst. Da kann ich mir nichts leisten, net des geringste, wenn Sie wissen was ich meine!

Während Damian dem Haberer ein paar alte Taschenuhren zeigt  
(simultan gespielt) erscheint draußen....

### **Draußen :**

Albert Stemmler und sein Sohn Jürgen. Sie bleiben vor der Kutsche stehen.

ALBERT:

Da steht ja die Kutschen, die Räder händ sie scho abg´nommer, hoffentlich händ sie der Schmuck net g´funda.

Dass aber de Elisabeth de Kutsch´ zum Renoviere gibt ohne mir was z´saga, sonst darf ich schon all der Teufel für sie macha, entweder bin ich der Verwalter oder net!

Hätt sie zu dir au nix g´sagt?



JÜRGEN :

Na, ich hab sie - -

ALBERT:

Du tätest ja nia was saga, du hilfst ja so mehr zu ihr!

Des werd ich dir nia vergessa wia dumm du daher g´redt häsch, wie ich der Schmuck kauft hab!

S´hätt net viel g´fehlt und du wärst zu ihr g´laufa und hätt´st dein eigener Vater verrata.

Wenn ich, weil ich intelligent wirtschaftete tua, a bisserle a Geld nebenbei mache kann, so isch des mei Geld, verstande!

Sie hätt no alleweil ihrer Apanage von mir kriegt, oder bisch du anderer Meinung?

JÜRGEN :

Aber die Tante Elisabeth -

ALBERT:

Tua net dumm schwätze, erstens isch sie net dei Tant, wenn ich ihr Cousin bin, und zweitens kann sie froh sei, dass ich ihr seit zwanzig Jahr den Krempel mach! Jetzt gang amal unter de Kutsch, und hol die Schatull, bevor no eppa kömmt.

Jürgen kriecht unter die Kutsche und sucht nach dem Schmuck. Albert sichert gegen die Werkstatt.

JÜRGEN :

Papa, ich kann´s net finden!

ALBERT:

Da wo der Kutschbock aufhört, da isch a kleun´s Deckele, des muasch aufmache, und da drunter is de Schatull´!

JÜRGEN :

Den Deckel hab i g´funden, aber da is nix!

ALBERT: (öffnet sein bairisch nach)

Den Deckel hab i g´funden, aber da is nix!

Net amol gscheit schwätze kannst, wenn der Deckel da isch, dann muaß au der Schmuck da sei!

JÜRGEN :

Der Deckel is offen, aber da is koa Schatuin!

ALBERT:

Des kann doch gar net sei!

Soll ich mich jetzt mit meinem scheener Anzug auf der Boda lega, oder was?

Aus der Werkstatt kommen Damian und der Haberer, gefolgt von Kasimir. Sie stoßen fast mit dem Albert Stemmler zusammen, der furchtbar erschrickt.

DAMIAN :

Die Kutsche ist auch eine Auftragsarbeit - -

(er rempelt fast den Stemmler)

Entschuldigung!

Er sieht den Jürgen unter der Kutsche

DAMIAN :

Hoi!

Was machen denn Sie da drunten, schau´s, dass rauskommen!

ALBERT:

Mir interessiert uns für die Kutschen, händ sie die zum Verkauf da?

Stemmler, mein Name.

DAMIAN :

Na!

Jetzt kommen´s sofort raus da, was glaubn´s, wenn die Balken verrutschen, dann fällt Eahner die Kutschen drauf und ich hab die Scherereien!

Jürgen kriecht vorsichtig unter der Kutsche hervor, steht auf und schüttelt sich den Staub von den Kleidern.  
Albert Stemmler fährt ihn an.

ALBERT:

Ich han dir ja gleich g´ sagt, lass des, des macht ma net!

(zu Damian)

Aber de junger Leut - keune Maniera!

Ich tät mich brennend für die Kutsch`-

Er gibt Jürgen ein Zeichen, dass er da bleiben soll, der Inspektor beobachtet es.

ALBERT:

Aber vielleicht isch es besser wenn mir drinnen - vielleicht händ Sie ja noch andere Sache, die mir g´fallet!

Er geht einfach an Damian vorbei in die Werkstatt, Damian und Kasimir folgen, der Inspektor und Jürgen bleiben draußen.

Der Inspektor und Jürgen starren sich an, es ist klar, dass Jürgen darauf wartet, dass der Inspektor geht. Aber der bleibt eisern stehen.

Schließlich zuckt Jürgen mit den Achseln und geht ebenfalls in die Werkstatt.

### **Drinnen:**

Sein Vater, der sich mit Damian ein paar Möbel ansieht, schaut ihn erwartungsvoll an. Jürgen schüttelt den Kopf.

DAMIAN :

Sie müssen mir schon ungefähr sagen, was Sie wollen!

ALBERT:

Tja, also, Sie händ da wunderschöne Sache, aber de Kutsch, so a Kutsch wär eigentlich das, was ich such!

DAMIAN :

Die gehört einer Kundschaft, die steht nicht zum Verkauf.

### **Draußen :**

Der Inspektor legt sich auf den Boden, kriecht unter die Kutsche und sucht den Kutschenboden ab. Man spürt, dass er das Geheimfach gefunden hat.

HABERER :

(pfeift durch die Zähne)

Interessant !

Er kommt wieder unter der Kutsche hervor, steht auf.

HABERER :

Ein Geheimfach! Den Stemmler schau ich mir genauer an! Und diesen Bauernmaler auch!

Er geht ebenfalls in die Werkstatt.

**Drunnen :**

ALBERT:

Des isch sicher ein interessanter Beruf, den Sie da händ.  
So alte Sache, des isch sicher oft sehr geheimnisvoll -

Kasimir schreibt auf einen Zettel: Das ist der Verwalter von der Ganter!

Er stellt sich neben den Damian und hält ihm den Zettel zum Lesen hin.

ALBERT:

In so alte Möbel, da soll´s doch oft auch Geheimfächer geben?

Der Haberer schaut sich intensiv eine Vase an und hört zu.

DAMIAN: ( liest den Zettel )

- Verwalter -??

KASIMIR :

Psst !!

Stemmler rempelt seinen Sohn an.

ALBERT:

Jetzt sag doch au amal was, was solle mer denn jetzt mache!

(wieder zu Damian )

Händ Sie da no nia eppes g´funden!

Zum Beispiel alte Brief oder Schmuck?

Wisset´s da wär ich nämlich au interessiert!

DAMIAN : (leise zu Kasimir)

Der Verwalter ?!

KASIMIR : ( genauso)

Schmuck !!

Monika kommt von oben herunter, sie hat sich schick gemacht, trägt ein Kleid und ist geschminkt. Noch halb auf der Treppe :

MONIKA :

Ich hab ihn bei mir im Zimmer - -

Warnend legt Kasimir einen Finger an den Mund, erst jetzt sieht Monika, dass die Werkstatt voller Menschen ist. Sie kommt ganz herunter.

MONIKA :

Ah, du hast Kundschaft!

Sie stellt sich zu Damian und Kasimir, betrachtet ungeniert den Jürgen.

DAMIAN: ( raunt zu Monika )

Verwalter!

KASIMIR: (raunt ebenfalls)

Schmuck !

ALBERT:

Guater Tag, ich nehme an Sie sind die Tochter?

A hübsches Maiderle händ Sie, Herr.... ?

DAMIAN :

Breitenaicher.

ALBERT:

Herr Breitenaicher, wenn Sie so nett wäret mich noch einmal vor die Tür

z`begleite, ich hätt Ihne da noch was z`sage, z`wengs der Kutsch`?

Er geht voran, mit einer Handbewegung heißt er den Jürgen mitzukommen, aber der hat nur Augen für Monika. Damian und Kasimir folgen, und auch der Haberer, der alles mit Interesse verfolgt hat, geht mit nach draußen.

## Draußen:

Albert, der eigentlich mit Damian alleine sein wollte, Kasimir und Haberer.

ALBERT:

Ich hätt Sie eigentlich unter vier Auge spreche wolle, Herr Breitenacher, wege der Kutsch`!

Damian geht nicht darauf ein.

DAMIAN :

Ich hab Ihnen doch schon g´ sagt, diese Kutsche ist unverkäuflich!

Albert Stemmler schleicht um die Kutsche, schaut hier was an und dort was an, hebt die Polsterung auf usw.  
Die anderen immer hinterher.

DAMIAN:

Fassens de Kutschen nicht an, es könnt leicht sein, dass sie umfällt!  
Suchen Sie was Bestimmtes?

ALBERT:

Noi, aber grad a so a Kutsch´, des wär was!

## Drinne :

Monika und Jürgen, die sich unverwandt anschauen.

MONIKA :

Wollen Sie nicht auch mit hinausgehen?

JÜRGEN :

Nein, ich bleib lieber da herin!

Sie schauen.

MONIKA :

Ich bin die Monika, die Tochter - vom Damian - mein Vater, Breitenacher, ihm gehört die Werkstatt.

JÜRGEN :

Schön hamm´ s Sie´ s hier!

Ich heiße Jürgen, Jürgen Stemmler.

Der Schwabe, der so viel redt, des ist mein Vater!

Jürgen lacht.

MONIKA :

Mei, man kann sich´s nicht raussuchen.

JÜRGEN :

Da hamm´s recht!

MONIKA :

Sie sind aber Bayer?

JÜRGEN :

Auch etwas, was mein Vater nicht mag. Ich bin hier aufgewachsen, bei meiner Tante.

MONIKA :

Jetzt stehen mir da und keiner weiß so recht weiter!

JÜRGEN :

Des ist ein typisches Appetenz verhalten!

MONIKA :

Was ist des?

JÜRGEN :

Ein zielgerichtetes Suchen nach dem Schlüsselreiz!

MONIKA :

Aha ! Und was bitte ist ein Schlüsselreiz?

JÜRGEN :

Ein Reiz, der Instinkthandlungen auslöst! Instinkthandlungen gehören zu den niederen Verhaltensweisen!

Der Schlüsselreiz von meinem Vater zum Beispiel ist das Geld!

MONIKA :

Aha !

JÜRGEN :

Ich studier Ethologie!

Auch etwas, was mein Vater nicht mag!

MONIKA :

Völkerkundler ?

JÜRGEN :

Nein, Ethologie, das ist die Verhaltensforschung bei Tieren.

MONIKA :

Aha !

### **Draußen :**

DAMIAN : (zu Albert Stemmler)

Sie gehört einer Kundschaft, aber vielleicht wollen die verkaufen, fragens dort nach, bei der Brauerei Ganter.

HABERER :

Ah ja ? Der Gantbräu? Aber der ist doch schon vor zwanzig Jahren aufgelöst worden!

DAMIAN :

Was wollen denn Sie noch immer da, Sie wollten doch schon lang gehen!

HABERER: ( mit Blick auf den Stemmler )

Ich find's halt sehr interessant bei Ihnen!

Kennen Sie eigentlich den Verwalter vom ehemaligen Gantbräu?

Kasimir und Damian wechseln einen raschen Blick. Albert Stemmler zuckt ein bisschen zusammen.

DAMIAN: (schaut auf den Stemmler)

Ich weiß net!

Bis jetzt hat er sich bei mir net vorgestellt!

ALBERT : ( zu Haberer )

Kennen wir uns von irgendwo?

Sie komme mir so bekannt vor?



HABERER :

Sie mir auch! Aber ich wüsst im Moment nicht, wo ich Sie hintun soll!

(hinterhältig)

Vielleicht von einer Behörde? Ich bin Beamter!

Albert, dem es langsam ungemütlich wird, ausrichten kann er jetzt sowieso nichts mehr, will gehen. Laut ruft er Jürgen.

ALBERT:

Jürgen! Mir müsset gehe!

Jürgen !!

Jürgen und Monika kommen aus der Werkstatt. Jürgen geht zu seinem Vater.

ALBERT:

Wo bischt denn allerweil!

(zu Monika)

Hoffentlich hätt er Sie net s´tot gschwätzt, bei mir bringt er koi Wort raus, und bei ander Leut hört er net auf z´rede! Dann auf Wiedersehen!

Albert Stemmler und sein Sohn gehen ab.

HABERER :

Ja, ich will Sie dann auch nicht mehr länger aufhalten, vielleicht komm ich ein andermal wieder vorbei !

Haberer eilt den anderen nach.

## **6. Szene :**

**Draußen :** ( Damian, Kasimir, Monika , Wastl, Sparkassendirektor)

DAMIAN :

Des warn jetzt komische Vögel!

KASIMIR :

Der oane, der Stemmler, der is sicher wegen dem Schmuck da g´wesen! Der weiß was!

MONIKA :

Wieso wegen dem Schmuck?

KASIMIR :

Des is der Verwalter von der Ganterin !

MONIKA :

Was hat der mit dem Schmuck z`toa?

DAMIAN :

So, jetzt steht´s net da rum, ich hab g`nua Zeit verloren, ich muaß wieder arbeiten!

Wastl !

Der Wastl kommt.

DAMIAN :

Bring mir den Werkzeugkasten mit de Schlüssel, mir müssen den Unterwagen abschrauben.

WASTL :

Den ganzen Werkzeugkasten?

DAMIAN :

Wenn`st ihn da trag`n kannst ? !

Wastl geht.

Damian kriecht unter die Kutsche, Monika zieht den Kasimir am Ärmel in die Werkstatt.

### **Drinne** :

Monika nimmt den Kasimir auf die Seite.

MONIKA :

Ich hab eine Idee, wie ich problemlos an das Geld für die Wiesen von der Geissenfelderin komm.

KASIMIR :

Da bin ich aber g`spannt!

Herrschaftzeiten, ich hab mir an der Westen an Knopf abg`rissen, tätst man net schnell hin nähen?

Wastl kreuzt mit der Werkzeugkiste. Monika sucht einen Knopf und Nähzeug und näht während des folgenden Dialoges den Knopf an.

MONIKA :

Ob ich den Schmuck bei mir im Zimmer aufheb, oder ob er auf der Bank liegt,  
des is doch wurscht!

Auf der Bank ist er außerdem sicherer!

KASIMIR : (misstrauisch)

Red net lang rum, auf was willst denn raus?

MONIKA :

Ich könnt doch den Schmuck als Sicherheit hinterlegen und dann einen Kredit  
aufnehmen, mit dem ich dann die Wiesen kauf!

Dann verkauf ich de Wiesen ganz schnell als Bauland, zieh meinen Gewinn ab,  
zahl den Kredit zurück und lös den Schmuck wieder aus.

Bis der Vater mit der Kutschen fertig ist, is alles gelaufen. Ich gib ihm den  
Schmuck wieder und dann werd er mitsamt der Kutschen z´ruck geben!

Na, was sagst? Ich kannt doch wirklich dei Tochter sei!

KASIMIR :

Ich bin sprachlos!

MONIKA :

Is des net super?

KASIMIR :

Des is kriminell !

MONIKA :

Kriminell guat!

KASIMIR :

Kriminell blöd!

Und kriminell dazu, ich mein richtig!

Des is Unterschlagung oder Diebstahl, auf jeden Fall kriminell !

MONIKA :

Schmarrn, ich leih ihn mir doch bloß aus!

Für ein oder zwei Wochen!

KASIMIR :

Und wenn's rauskommt?

Ich glaub auf sowas steht G'fängnis!

Und was meinst, was dei Vater sagt?

MONIKA :

Ach der, der braucht mir nix sag'n, was G'schäfterl angeht! Der is doch total weltfremd!

Wenn der dich net hätt, wär er scho lang untergangen!

KASIMIR :

Jetzt pass amal guat auf, was ich dir sag!

Ohne deinen Vater wär ich scho lang untergangen!

Des is oaner von de ehrlichsten und offensten Menschen, die ich kenn!

Der is ja scho fast a Fossil, was glaubst denn, warum ich die ganze Zeit da bei euch hock?

Weil ich, wenn ich mit dem Damian zamm bin, des G'fühl hab, de Welt is doch no net ganz kaputt!

Ich wollt, ich wär so wie dei Vater!

Und wenn ich ihm ab und zu finanziell a bisserl unter die Arme greif, so, dass er's a o'nehma kann, dann is des nix gegen des, was ich von da mit nimm!

MONIKA: (beißt den Faden ab)

Des mag ja alles sei!

Aber ich lass mir die Gelegenheit net entgeh!

Des is a Chance und de muaß ich nutzen!

Du hast mir immer predigt, jeder hat a Chance, bloß de meisten sehn's net!

KASIMIR :

Tuas net, wenn scho net mir z'liab, dann z'wengs deim Vater!

MONIKA :

Der erfahrt ja gar nix!

KASIMIR :

Und wenn'st die Wiesen net losbringst, bevor die Kutschen fertig ist?

### **Draußen :**

Der Sparkassendirektor tritt auf, Damian und WASTL liegen unter der Kutsche und arbeiten an dem Unterwagen.

SPARKASSENDIREKTOR:

Na Herr Breitenbacher, ist mein Stuhl fertig?

Damian kriecht unter der Kutsche hervor.

DAMIAN :

Des is a blöde G'schicht, Herr Direktor, aber kommen's doch rein!

Er geht mit dem Sparkassendirektor in die Werkstatt.

### **Draußen :**

Damian und der Direktor kommen.

DAMIAN :

Derf ich Eahner was anbieten, a Glaserl Wein?

SPARKASSENDIREKTOR :

Nein danke, es ist mir noch zu früh!

Was ist denn nun mit dem Stuhl?

DAMIAN :

Des is mir wirklich peinlich, aber unser Wastl - na ja, jedenfalls ist der Stuhl leider wieder auseinander -

An einer Stelle!

Ich werd ihn aber jetzt selber leimen, Sie können sich drauf verlassen, der hält dann wieder fünfzig Jahr!

MONIKA :

Herr Direktor, ich hätte mit Ihnen etwas zu besprechen, gehen Sie jetzt wieder in die Bank?

Ich würd dann gleich mit Ihnen mitkommen.

SPARKASSENDIREKTOR:

Eigentlich nicht, um was geht es denn?

MONIKA :

Ich bräuchte ein kurzfristiges Darlehen, für ein Geschäft, aber ich möchte nicht hier - -

SPARKASSENDIREKTOR :

Weil Sie es sind, einer so hübschen jungen Dame kann ich nichts abschlagen.

MONIKA :

Einen kleinen Moment, ich muss noch rasch ein paar Unterlagen holen.

KASIMIR :

Monerle, bitte!

MONIKA :

Lass mich!

Sie rennt über die Treppe nach oben in ihr Zimmer.

DAMIAN :

Was habt´s denn wieder ihr zwoa?

KASIMIR :

Ach nix !

DAMIAN :

Euwei die G´schäfte!n! Aber ihr auf der Bank, ihr lebt´s ja von sowas?!

Monika kommt zurück, die Schmuckschatulle eingewickelt in ein Stofftuch.

MONIKA :

So, da bin ich wieder!

Sie hängt sich bei dem Sparkassendirektor ein.

MONIKA :

Geh´n wir?

SPARKASSENDIREKTOR :

Mit dem größten Vergnügen.

Monika und der Sparkassendirektor gehen aus der Werkstatt, Kasimir und Damian folgen ihnen.

**Draußen :**

WASTL liegt noch immer unter der Kutsche, der Direktor und Monika gehen vorbei, Damian und Kasimir bleiben in der offenen Türe stehen.

KASIMIR :

Lassens Eahner net einwickeln, Herr Direktor!

Lachend gehen der Direktor und Monika ab. Wastl kommt unter der Kutsche hervor, steht auf und geht ein paar Schritte in die Richtung ihres Abganges, schaut ihnen nach. Damian und Kasimir stehen immer noch in der offenen Türe, da, ohne eine Einwirkung von außen, kracht die Kutsche zusammen. Damian, Kasimir und der Wastl starren erschrocken auf die Kutsche. Kasimir schlägt das Kreuzzeichen.

KASIMIR :

Jessas - Marie - und - Josef !

**Vorhang** Ende erster Akt